

Sportpolitisch voll korrekt

Warum der DSV alle Stars zur Schwimm-EM schickt

Von Andreas Morbach

Debrecen. In seiner Nebenrolle als Chef-Diplomat ist Lutz Buschkow mal wieder besonders gefragt. Heute beginnt im ungarischen Debrecen die Schwimm-EM – und weil die Begeisterung über diesen Termin im Olympia-Jahr traditionell überschaubar ist, hat sich der Leistungssportdirektor des DSV ein paar Gedanken gemacht. Etwa über die zeitliche Platzierung der Veranstaltung, in dem Punkt schlägt Buschkow dem Europäischen Schwimmverband (LEN) für die Zukunft höflich vor: „Im Februar oder März wär's leichter gewesen.“

Paul Biedermann muss nachsitzen

War's leichter gewesen, trotz Olympia eine EM anzubieten, die diesen Namen auch verdient. Für Debrecen haben die meisten Top-Schwimmer aus trainingstaktischen Erwägungen abgesagt, und auch die Gegenwart der deutschen Weltrekordhalter Britta Steffen und Paul Biedermann hat vor allem mit Wahrung der Etikette zu tun. Schließlich lädt beim nächsten Mal – klugerweise zum zwischenolympischen Termin – der DSV ein. „Für uns als EM-Gastgeber 2014“, gibt Lutz Buschkow zu, „war es eine sportpolitische Entscheidung, hierher zu kommen.“ Und zwar mit allem, was Rang und Namen hat.

Dank der Neuerung, den deutschen Schwimmern nach den nationalen Meisterschaften vor einer Woche nun eine zweite Chance zur Olympia-Qualifikation einzuräumen, bekommen die Titelkämpfe in Debrecen für manchen zudem eine echte sportliche Bedeutung. Im Gegensatz zu seiner Freundin Britta Steffen, die ihre London-Tickets über 50 und 100 m Freistil bereits gelöst hat, muss etwa Paul Biedermann heute über 400 m Freistil nachsitzen. „Eine EM ist immer

ein Highlight, da will ich Erfolge“, betont der 25-jährige Hallenser.

Begünstigt wird Biedermanns Wunsch nach Siegen durch die Abwesenheit seines schärfsten Konkurrenten: Nach einigem Hin und Her verzichtet der Franzose Yannick Agnel auf einen EM-Start. Ebenso wie die Niederländerin Ranomi Kromowidjojo, die in diesem Jahr mit einer Fabelzeit über 100 m Freistil aufwartete und somit eine akute Bedrohung für Steffens olympische Titelverteidigung auf dieser Strecke ist.

Nun kann sich die Berliner, wenn's gut läuft, in Debrecen zumindest mit der

Schwedin Sarah Sjöström messen, die 2012 die weltweit zweitschnellste Zeit vorgelegt hat. Ein Duell mit Sjöström wäre eine brauchbare Standortbestimmung, Steffens Seelenheil hängt davon aber nicht ab. „Sehen, was geht“, beschreibt die Doppel-Olympiasiegerin von 2008 lässig ihre Pläne für die Ungarn-EM – unterstützt von Heimtrainer Norbert Warnatzsch, der den Pflichttermin 30 Kilometer westlich der rumänischen Grenze klar definiert: „Unser Ziel ist Olympia, für die EM wird das Training nicht zurückgeschraubt.“

Deutlich zurückgeschraubt werden sollte nach Ansicht von Lutz Buschkow dafür das allgemeine Schwimm-Programm. „Jeder will natürlich sein mediales Highlight haben“, kennt der Boss der deutschen Bahnenzieher die Bedürfnisse der vielen Veranstalter, gutheißen kann er sie deswegen aber nicht. „Wir haben“, kritisiert Buschkow, „inzwischen eine völlige Überfrachtung mit internationalen Wettkämpfen.“ Eine EM vor olympischen Spielen etwa mache nur dann noch Sinn, „wenn's trainingsmethodisch reinpasst“.



Britta Steffen hat gut lachen, sie hat die Olympianorm bereits unterboten, ihr Freund Paul Biedermann muss bei der EM in Ungarn über 400 m Freistil noch nachsitzen. Foto: dpa

Auch Heintz und Rapp dabei

Die Heidelberger Olympiastarter schwimmen bei der EM

Heidelberg. (ber) Mit Philip Heintz vom SV Mannheim (Foto: vaf) und Clemens Rapp vom TSV Bad Saulgau nehmen auch zwei Schwimmer aus der Heidelberger Trainingsgruppe von Bundesstützpunktleiter Dr. Michael Spikermann an der EM in Ungarn teil. Beide haben das Olympiaticket bereits bei den deutschen Meisterschaften vor einer Woche in Berlin gelöst. Deshalb wird Heintz über 200 m Lagen in Debrecen auch gar nicht mehr schwimmen. Als deutscher Vizemeister hat er die Zeit für London bereits unterboten. Stattdessen wird der 21-



Philip Heintz

jährige Student heute über 50 m und am Freitag über 100 m Schmetterling starten. „Über die 100 m geht es darum, sich eventuell für die olympische Lagenstaffel zu empfehlen“, erklärt Spikermann.

Clemens Rapp, der als deutscher Vizemeister über 200 m Freistil die Olympiafahrkarte bereits ergattert hat, wird heute über 400 m Freistil, morgen über 200 m Freistil und außerdem noch mit der 4 x 200-m-Freistilstaffel starten. Das deutsche Quartett hat sich zwar bereits für London qualifiziert, seine Zusammensetzung ist aber noch offen. Über die 400 m hat Rapp noch eine Olympia-Chance. Seine persönliche Bestzeit liegt nur neun Zehntel unter der Norm von 3:48,1 Minuten. „Es ist nicht unbedingt unser Plan, auch diese Qualifikation zu schaffen“, erklärt Spikermann, „man kann eine Wettkampfform nicht beliebig lange halten.“

Nußloch muss für die Kreisliga planen

Fußball-Landesliga Rhein-Neckar: Der FV und die SpVgg Sandhofen sind so gut wie abgestiegen

Heidelberg. (bmi) Der TSV Michelfeld ist der Gewinner im Abstiegskampf der Fußball-Landesliga Rhein-Neckar. Das 1:1 der Kraichgauer am vorletzten Spieltag gegen Eppelheim reicht, um an der punktgleichen SG Dielheim (1:5 in Kirchheim) vorbei auf den Relegationsplatz zu klettern. Der FV Nußloch (0:1 gegen St. Ilgen) und die SpVgg Sandhofen (0:6 in Wiesenbach) können dagegen wohl für die Kreisliga planen.

FV Nußloch – FC St. Ilgen 0:1: Nach der 0:1-Niederlage im Derby gegen St. Ilgen ist der Nußlocher Abstieg so gut wie besiegelt. In einer fairen Partie waren die Nußlocher stets bemüht, nutzten die wenigen sich bietenden Torchancen jedoch nicht. In der 89. Minute fiel nach einem Abwehrfehler der St. Ilgener Siegtreffer. Theres fing eine Rückgabe ab und brachte den Ball zum 0:1 im FV-Tor unter.

FV Nußloch: Richter – Assmann (46. Goldschmidt), Kern, Stinikow, Durow, Delpech, Schaub (70. Tural), Riegler, Bernerth (73. Müller), Bucher, Zuber.

FC Badenia St. Ilgen: Mistele – Göpfert, Vetter, Kiefer (86. Märten), F. Marzoll, Hammer (46. Korpilla), Theres, Jost, Göbel, Beisel, Bekygit.

SG Kirchheim – SG Dielheim 5:1: Kirchheim erspielte sich einen souveränen 5:1-Heimspiel und scheint gut auf die anstehende Relegation eingestimmt zu sein. Den Torreigen eröffnete Ludkowski (25.), der per Kopf zum 1:0 traf. Dielheim versuchte dagegen zuhalten. Rottmanns Schuss nach einem Solo ging knapp vorbei. Erneut Ludkowski (40.) erhöhte noch vor der Pause auf 2:0. Auch in der zweiten Halbzeit war Kirchheim überlegen und erhöhte in regelmäßigen Abständen auf 3:0 (65. Eigentor nach Pieruschka-Flanke) und 4:0 (73. Ludkowski). Dielheim konnte zwischenzeitlich durch Piesch den 4:1-Treffer erzielen, ehe der eingewechselte Tiryaki nach schöner Einzelleistung den letzten Treffer zum 5:1-Endstand erzielte (85.).

SG Kirchheim: Feigenbutz – Lange, F. Rehm (65. Göpfert), J. Rehm, Kümmerling (60. Tasdemir), Pieruschka, Odiasse, Jud, Ludkowski, Marinkas, Kulik (70. Tiryaki).

SG Dielheim: Pompiatti – Laier, Max, Knopf, Fischer, Keller (60. Piesch), Schwarz, Rausch, Wilhelm, Rottmann, Fuchs.

VfB Gartenstadt – VfB St. Leon 2:2: In der 26. Minute erzielte Heist das etwas überraschende 0:1. In der 37. Minute reagierte Streich nach einem Latenschuss von Muja am schnellsten und staubte zum Ausgleich ab. Zwei Minuten nach Wiederanpfiff sorgte erneut Heist für das 1:2. Gartenstadt startete jetzt einen Sturm auf das Tor von St. Ilgen, aber Streich scheiterte in der 49. Minute an der Querlatte, Muja (60.) und Hörber (69.) schossen knapp am Tor vorbei. Drei Minuten später gelang Streich doch noch

der Ausgleich. Einem Sieg für die Gartenstädter standen nach einem Schuss von Sartoretta (77.) der Pfosten und bei Hörber (88.) die Querlatte im Wege. **WB VfB Gartenstadt:** Glücklich – D. Georgakopoulos, Moser, Strubel, Zahnleiter, Streich, Kohl, Hörber, Szewczyk, Alintias, Muja.

VfB St. Leon: Braun – Wickenheiser, Heist, Prezzavento, Säubert, Spieß, Froschauer, Engelmann, Fuchs, Haffner, Yalman.

SV Sandhausen II – TSG Weinheim II 2:0: Sandhausen bestimmte die Partie und erarbeitete sich in regelmäßigen Abständen Torchancen. Es dauerte bis zur 24. Minute, ehe Schork seinen Gegenspieler aussteigen ließ und mit einem traumhaften Linksschuss traf. Auch in der zweiten Hälfte blieb Sandhausen beständig. Knieh schoss knapp daneben (56.), Cans Schuss kratzte ein Verteidiger von der Torlinie. Den Schlusspunkt setzte Lubuimi nach 80 Minuten, als er zum 2:0 aus kurzer Distanz einschoss. **FD SV Sandhausen II:** Adamik – Schork, Ngadeu, Sa. Just, Stumpf, Krupp, St. Just, Wimsatt, Lubuimi, Can, Knieh.

TSG Weinheim II: Schütz – Schwöbel, Matthes, Lopuzansky, Mormone, Ferrarese (70. Henn), Sorda, Flößer, Manav, Sommer, Bulut.

SpVgg Ketsch – FV Brühl 0:2: Nach müdem Beginn hatte Ketsch nach einer guten halben Stunde die ersten Chancen, doch Imeri (32.), Ritz (35.) und Müller (43.) vergaben. In der zweiten Halbzeit erzielte Greulich (69.) nach einem weiten Freistoß die Führung für Brühl. Ketsch riskierte nun mehr und lud die Brühler so zum Kontern ein. Nachdem Schulze den Ball nicht im leeren Tor untergebracht hatte, setzte der eingewechselte Kuloglu in der Nachspielzeit den entscheidenden



Canay Tural (v.) ist enttäuscht, sein FV Nußloch steht kurz vor dem Abstieg. Foto: Pfeifer

Konter zum 0:2.

SpVgg Ketsch: Gärtner – Stoltz, Müller, Siebig, Skandik, Ritz (73. Cakiroglu), Brandenburger (83. Cukurova), Storck, Djobo (85. Vongpraseut), A. Öztürk, Rohr.

FV Brühl: Knebel – Schulze, K. Heuberger, Hammami, Müller, Güc, Badalak (89. Körner), Distelrath, Örgel, Imeri (73. Kuloglu), Greulich (73. Korpis).

VfL Neckarau – VfB Eppingen 2:2: In einem sehr offensiv geführten Spiel erwischte Eppingen den besseren Start und ging durch Beierle in Führung (19.). Kandogmus gelang noch vor dem Pausenpfiff der verdiente Ausgleich (38.). In der zweiten Halbzeit brachte Beierle sein Team wieder in Führung (60.). In den letzten 30 Minuten war dann Neckarau spielbestimmend. Huckle (73.) konnte nur noch durch ein Foul gestoppt werden. Den fälligen Elfmeter verwandelte Pfützner sicher. Anschließend war Neckarau dem Siegtreffer nah, es blieb aber beim 2:2. **lp VfL Neckarau:** Zimmermann – Cottone (61. Huckle), Heinzelmann, Altundag, Bas (68. Vlasic), Joksimovic, Groß, Debski, Öztürk, Kandogmus (74. Yildirim), Pfützner.

VfB Eppingen: Horn – Hækker, M. Söder (55. Schilling), Schweinfurth, O. Söder (55. Maierhofer), Stetter, Schwab, Beierle, Rudenko, Knapp, (70. Gebhart) Jägle.

TSV Michelfeld – SG ASV/DJK Eppelheim 1:1: Bozbay (45.) hatte in der ersten Halbzeit die beste Chance. Sein Heber über den Eppelheimer Torwart landete jedoch an der Latte. Nach 60 Minuten gelang Ince mit einem wunderschönen Freistoß aus 22 Metern die Michelfelder Führung. Eppelheim konnte durch ein Eigentor nach einem Eckball ausgleichen (71.). Trotz vieler Chancen auf beiden Seiten blieb es beim insgesamt gerechten Remis.

TSV Michelfeld: Staudacker – Münkler, F. Scherer, B. Scherer, Schab (54. Rohleder) Sümer (82. Rexha), Ince, Sertdemir (55. Kaygusuz), Walther, Schollbach, Bozbay.

SG ASV/DJK Eppelheim: Schippel – Baumann, Fenyo, Kiefer (65. Kohl), Fischer, Cetinkaya, T. Köbler, Dirks, Yilmaz, Baumann, Aygin.

SG Wiesenbach – SpVgg Sandhofen 6:0: Nach einigen vergebenen Chancen sorgte Cifti in der 35. Minute für das 1:0. Nach der Pause hielt Wiesenbach den Druck weiter aufrecht und erhöhte schnell durch Kraft (49.). Danach spielten die Wiesenbacher frei auf und Sandhofen fand kein Mittel, den Spielfluss zu stoppen. Mit einem Doppelschlag durch Dokara (62.) und Eversberg (64.) war die Partie entschieden. Die beiden letzten Treffer zum 5:0 und 6:0 (Elfmeter) zum letztlich auch in dieser Höhe verdienten Sieg erzielte Pechwitz in der 84. und 86. Minute. **gs**

SG Wiesenbach: Grimm; Hilberer – Jakob, Ruml (82. Kapli), Welz, Dokara, Cifti, Eversberg (72. Güll), Kraft (79. C. Georgiou), S. Georgiou, Pechwitz.

SpVgg Sandhofen: Maurer – Bulucu, Windecker, Klengel, Heilmann, Sutter, Riegel, Kremer, Heizmann (46. Hall), Cöbanoglu (65. Schäfer), Nindl.



Ralf Ebner und Sigi Olscha (v.l.) zeigten gegen die Kleriker Kabinettstückchen. Foto: vaf

Mit Freude und Hingabe

FC Klerus unterlag der VfR-Traditionself und hatte dennoch Spaß

Von Michael Wilkening

Mannheim. Der Wettergott schickte Blitz und Donner erst zwei Stunden nach Spielende. Als die Fußballer des FC Klerus und die Traditionsmannschaft des VfR Mannheim im Rhein-Neckar-Stadion aufeinandertrafen, sorgte Sonnenschein noch für beste Bedingungen. Am Rande des 98. Katholikentages in der Quadratestadt traf am Samstag eine Auswahl von Geistlichen auf die Altstars der Blau-Weiß-Roten. Am Ende hatten die Rasenspieler mit 8:1 gewonnen, und trotzdem feierten die Kleriker nach dem Schlusspfiff mit ihren Fans.

Die Klerus-Kicker bewiesen, dass beim Fußball nicht immer nur der Sieg zählt, sondern manchmal auch das Ereignis. Mit Freude und Hingabe spielte der FC gegen die großen Namen aus dem Mannheimer Fußball. Wolfgang „Stopper“ Platz war beim VfR mit 68 Jahren nicht nur der älteste Spieler auf dem Platz, sondern auch als Coach engagiert. Die Akteure um ihn herum machten Platz das Leben allerdings leicht, denn mit Reinhold König, Sigi Olscha, Ralf „Ebse“ Ebner, Ralf Friedberger, Stephan Groß, Thorsten und Jürgen Müller sowie den Grunert-Brüdern hatte er erfahrene Kräfte an seiner Seite. „Mein Ziel ist es, die Traditionsmannschaft in Zukunft regelmäßig spielen zu lassen“, sagte Egon Scheuermann, einer der Initiatoren der Begegnung. Der langjährige Abtei-

Audi-Triumph in der Eifel

Sieg beim 24-Stunden-Rennen

Nürburgring. (sid) Erster Audi-Triumph in der Eifel, und Winkelhock in der Siegerliste: Der Ingolstädter Automobilkonzern und der frühere Formel-1-Pilot Markus Winkelhock haben zum ersten Mal das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring gewonnen. Bei der 40. Auflage des Eifel-Marathons setzte sich der 31-Jährige in einem Audi R8 LMS des nur einen Steinwurf neben der Nordschleife beheimateten Phoenix-Teams gemeinsam mit Marc Basseng, Christopher Haase und dem ehemaligen Audi-DTM-Piloten Frank Stippler durch. Sein Onkel Joachim hatte bei dem Klassiker 1990 und 1991 triumphiert.

„Es war ein großes Ziel, dieses Rennen zu gewinnen. Dass wir es wirklich geschafft haben, kann ich noch gar nicht wirklich begreifen. Das ist wie ein Traum, der in Erfüllung geht. Einfach gigantisch“, sagte Markus Winkelhock, der 2004 bei Mercedes und von 2007 bis 2010 bei Audi insgesamt 49 Rennen in der DTM absolviert hat.

Platz zwei ging an Christian Mamerow, Christian Abt, Michael Ammermüller und Armin Hahne in einem Audi R8 LMS des Mamerow-Teams. Sie profitierten vom Ausfall eines Mercedes-SLS-Teams um DTM-Rekordchampion Bernd Schneider eine Viertelstunde vor Ende des Rennens. Deren Teamkollegen Christiaan Frankenhout, Andreas Simonsen, Pierre Kaffer und Lance David Arnold wurden in einer spannenden Schlussphase noch Dritte, weil dem Manthey-Porsche mit den Vorjahressiegern Marc Lieb, Romain Dumas und Lucas Luhr sowie Richard Lietz vor der letzten Runde das Benzin ausging.

Pech hatten die BMW-Piloten Dirk und Jörg Müller sowie Uwe Alzen und Dirk Adorf. Sie hatten mit dem BMW Z4 GT3 des Schubert-Teams von der Pole Position aus das Rennen lange angeführt, bis sie ein Schaden an einer Antriebswelle aussichtslos zurückwarf.



Tages-thema